

Samstag der 4. Woche der Osterzeit, 09. Mai 2020

Einleitung

Paulus hat sich auf seine Missionsreisen begeben. Heute erleben wir ihn in Kleinasien, der heutigen Türkei, in Antiochia. Er hat eine flammende Predigt gehalten, die die Menschen begeistert hat. Er kündigt von der neuen Lehre, von Christus und seinen Weisungen, von seiner Menschenliebe, von seiner Gottesliebe, in die auch alle einbezogen sind, die gläubig werden. Und was passiert? Es menschtelt auch in der Apostelgeschichte. Und letztlich geht es wiederum um Macht. Die verantwortlichen Juden sehen ihre Felle davon schwimmen, spüren, wie sehr die Menschen ihrer Stadt förmlich auf solche Worte gewartet haben. Und statt sich selbst begeistern zu lassen, widersprechen sie den Aposteln, ja mehr noch, sie veranlassen eine Verfolgung gegen diese Apostel. Auf welche Worte warten wir in unserer heutigen Zeit? Was würde uns entflammen? Wo würden wir sofort mitziehen?

Kyrie

Herr Jesus Christus,
dein Wort kennt keine Grenzen. Herr, erbarme dich
du begeistert Menschen aller Generationen und Zeiten. Christus, erbarme dich
du bist bei uns bis zum Ende der Welt. Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns im Sakrament der Taufe neues Leben geschenkt. Festige unsere Verbundenheit mit Christus, damit wir Früchte bringen, die bleiben, und die Freude des ewigen Lebens erlangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lesung aus der Apostelgeschichte (Apg 13, 44-52)

Am Sabbat nach der ersten Predigt des Paulus in Antiochia versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort des Herrn zu hören. Als die Juden die Scharen sahen, wurden sie eifersüchtig, widersprachen den Worten des Paulus und stießen Lästerungen aus. Paulus und Barnabas aber erklärten freimütig: Euch musste das Wort Gottes zuerst verkündet werden. Da ihr es aber zurückstoßt und euch des ewigen Lebens unwürdig zeigt, wenden wir uns jetzt an die Heiden. Denn so hat uns der Herr aufgetragen: Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein. Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle wurden gläubig, die für das ewige Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber verbreitete sich in der ganzen Gegend. Die Juden jedoch hetzten die vornehmen gottesfürchtigen Frauen und die Ersten der Stadt auf, veranlassten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Diese aber schüttelten gegen sie den Staub von ihren Füßen und zogen nach Ikonion. Und die Jünger waren voll Freude und erfüllt vom Heiligen Geist.

Antwortruf zum Mitsummen

„Gott ruft sein Volk zusammen, rings auf dem Erdengrund, eint uns in Christi Namen zu einem neuen Bund. Wir sind des Herrn Gemeinde und feiern seinen Tod, in uns lebt, der uns einte, er bricht mit uns Brot.

(GL 477,1)

Evangelium nach Johannes (Joh 14, 7-14)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns.

Jesus antwortete ihm: Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaub mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke!

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen, und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird.

Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.

Gedanken

Es ist zum Verzweifeln. Drei lange Jahre wirkt Jesus öffentlich in Judäa und in Galiläa. Seine Jünger unterstützen ihn nach Kräften, sie ziehen mit ihm, sie leben mit ihm, sie hören ihm zu. Aber sie scheinen nichts zu kapieren von dem, was Jesus wichtig ist. Es ging ihm nicht um die Wunderheilungen, er wollte nie von Wundern tun. Es ging ihm immer darum, Zeichen zu setzen, damit die Menschen verstehen, warum der himmlische Vater ihn auf diese Erde gesandt hat. Und er betont auch im heutigen Evangelium die Einheit zwischen Vater und Sohn. Aber Philippus will Beweise. Zeig uns den Vater.

Wie geht es uns eigentlich?

Bräuchten, wünschten wir uns in dieser schweren Zeit nicht auch jemanden, der einfach Wunder tut? Der einfach mit dem Finger schnippst und das heilende Serum wäre einfach in ausreichender Menge da? Hängt unser Glaube an den liebenden Vater eigentlich davon ab? Wir kennen Gottes Pläne mit uns nicht, aber wir wissen, dass sie von Liebe getragen sind. Diese Krise ist, das ist mein fester Glaube, nicht gottgewollt. Wir sind eingeladen, diese Krise nicht als Strafe Gottes für irgendwas zu verstehen, sondern das Beste daraus zu machen und auf Gott zu vertrauen.

Gottesdienste in unserer Pfarrei

Ab dem 12. Mai werden wir unter Sicherheitsauflagen wieder Gottesdienste in unseren beiden Kirchen St. Marien und St. Michael feiern. Damit möglichst viele Menschen unsere Gottesdienste mitfeiern können, werden wir in dieser Krisenzeit die Anzahl der Gottesdienste erhöhen. Das heißt konkret, dass wir zur bisherigen Gottesdienstordnung zusätzlich am Samstag um 18.30 Uhr in St. Marien die Vorabendmesse wieder einführen und in St. Michael am Sonntag um 19.00 Uhr eine Abendmesse feiern. Da wir nur eine begrenzte Anzahl von Gläubigen in die Kirche einlassen dürfen, um die Sicherheitsabstände zu gewähren, glauben wir, dass das eine gute Regelung ist.

Alles Weitere können Sie im Pfarrbrief lesen, der ab heute in 4.300 Haushalte auf unserem Gemeindegebiet verteilt wird und der natürlich auch auf unserer Homepage zu finden ist. Bleiben Sie gesund und beten wir füreinander!